



Rundbrief Division Ost – Mai 2021

Ein kleiner Junge: Ausgangslage eines grossen Wunders

Das Neue Testament beschreibt viele Menschen, die von Gott als Vorbilder empfohlen werden.

So erklärt Jesus, als er von einer Frau zuerst am Kopf (Mt 26,7) und dann an den Füssen (Joh 12,3) mit kostbarem Öl gesalbt wird:

Wo dieses Evangelium gepredigt werden wird in der ganzen Welt, wird auch von dem geredet werden, was sie getan hat, zu ihrem Gedächtnis. (Mt 26,13)

Das Johannes-Evangelium nennt auch ihren Namen: Maria (Joh 12,3).

Der Name eines anderen Vorbilds bleibt unbekannt. Es handelt sich um das einzige Kind, das als Mitarbeiter von Jesus explizit erwähnt wird. Diesem *kleinen Jungen* kommt eine Schlüsselstelle im populärsten Wunder von Jesus zu. Die *Speisung der Fünftausend* wird in allen vier Evangelien beschrieben und geht von 5 Broten und 2 Fischen aus. Nur das Johannes-Evangelium verrät uns, *wem* dieser Lunch ursprünglich gehörte: dem oben erwähnten *kleinen Jungen* (Joh 6,9).

Die *Speisung der Fünftausend* fängt mit einem Auftrag von Jesus an seine Apostel an. Statt die grosse Volksmenge abends nach Hause zu schicken, gibt er seinen Aposteln den Befehl:

Sie haben nicht nötig wegzugehen; gebt ihr ihnen zu essen. (Matthäus 14,16)

Die Apostel reagieren mit überforderter Verwunderung. Das Johannes-Evangelium verrät uns auch hier wieder kleine, aber feine Details. Jesus fordert den Apostel Philippus heraus:

Woher sollen wir Brote kaufen, dass diese essen? Dies sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. (Joh 6,5-6)

Philippus macht ein Budget und stellt fest, dass man diese Volksmenge unmöglich ernähren kann. Er rechnet Jesus vor: Nicht einmal $\frac{2}{3}$ eines üblichen Jahreslohns würden reichen, um die 5000 Männer (plus nicht erwähnte Frauen und Kinder) zu ernähren! Philippus denkt vom **Ziel** her und gibt entmutigt auf. (Joh 6,7)

Da mischt sich der Apostel Andreas ein. Er denkt von der **Ausgangslage** her: Was haben wir? *Es ist kleiner Junge hier, der fünf [billige] Gerstenbrote und zwei Fische hat.* Natürlich stellt auch Andreas fest, dass das nie reichen wird. (Joh 6,8-9)

Jesus geht sofort auf diese **Ausgangslage** ein und befiehlt, dass sich das Volk auf weichem Gras (Joh 6,10) bequem macht. Und dann wird der *kleine Junge* zum Mitarbeiter von Jesus, indem er ihm seine Gabe, seinen ganzen Lunch, übergibt. Jesus spricht ein Dankgebet und lässt die 5 Broten und 2 Fische verteilen. Und da geschieht das Vermehrungswunder – organisch (wachstümlich) und übernatürlich.

Die *Speisung der Fünftausend* birgt viele geistliche Lektionen. Das Johannes-Evangelium fragt uns (unter anderem):

Denkst du vom Ziel oder von der Ausgangslage her?

Beide Denkensarten sehen die gleiche "Realität". Man sollte sie nicht gegeneinander ausspielen. Aber wir müssen uns bewusst sein:

Wer vom Ziel her denkt, steht in der Gefahr, kleine wichtige Dinge der Ausgangslage zu übersehen.

Ein Beispiel gefällig? Viele Heilsarmee-korps, die keine oder nur wenig junge Menschen in ihren Gottesdiensten haben, sprechen von einem Verjüngungs**ziel**. Wäre es nicht hilfreich, wenn wir auch hier primär von der **Ausgangslage** her denken und uns fragen: "Gibt es Kinder bzw. junge Menschen in unseren Reihen?" Wenn ja: "Was haben sie für Gaben, die Jesus vielleicht vermehren will?"

Und dann lasst sie ihre Gaben "zu Jesus bringen". *Ihre* Musik und *ihre* Art, die Bibel zu entdecken, sollen in unseren Gottesdiensten zum "Vermehrungswunder" werden – auch wenn es zwischendurch chaotisch wird. Schwierig zu ertragen? Ja, manchmal überfordert Jesus seine Jünger, aber er lässt sie nicht im Stich! Und ausserdem sitzen auch wir auf weichem Gras, pardon, auf bequemen Stühlen. 😊

Mit ausgangslagigen Grüssen
Markus Brunner

Rundbrief downloaden

Dieser Rundbrief der Heilsarmee DHQ-Ost kann im Internet heruntergeladen werden, am einfachsten unter folgender Internet-Adresse:
www.heilsarmee.online

Der aktuelle Rundbrief ist immer der oberste Eintrag in der Tabelle. 😊

Mai 2021 – die DC's unterwegs

(Provisorisches Programm)

Sa	8.	11:00	Markus: Bibel im Fokus Heilsame Theologie, Bern1
So	9.	9:30	Heilsarmee Wädenswil
Di	11.	9:00	Markus: Homiletik-Kurs (Online oder Bildungszentrum Biel)
So	16.	10:00	Heilsarmee St. Gallen
21. – 24.			Pfingstweekend, Heilsarmee Amriswil

Kreativer AnbetungsMorgenGottesdienst (KAMG)

Am 23. April 2021 luden Eva und ich alle Heilsarmeeoffiziere und KorpsleiterInnen der Division Ost zu einer "freiwilligen Arbeitstagung" ein. Genau genommen zu einem **K**reativen **A**nbetungs**M**orgen**G**ottesdienst (KAMG). Unsere Motivation formulierten wir im Einladungsmail:

«Jede Krise ist eine Einladung, neue kreative Wege zu entdecken und auszuprobieren. Das stimmt auch für die Corona-Krise und trifft insbesondere auch auf die Anbetungszeiten in unseren Korps zu.

Eva und ich sind bei unseren Gottesdienstbesuchen von vielen verschiedenen kreativen Anbetungsformen überrascht worden – wohlverstanden: positiv überrascht worden! Diese Kreativität möchten wir feiern.

Wir laden euch deshalb *nicht* zu einer administrativen Arbeitstagung ein, sondern zu einem KAMG:

Kreativer AnbetungsMorgenGottesdienst.»

15 Personen liessen sich auf dieses Experiment ein. Wir starteten mit einem Lobpreisteil, den Beat Schulthess mit einem Mitarbeiter der Heilsarmee Zürich-Oberland leitete. Das Korps hat seit Beginn der Corona-Krise einen neuen Schwerpunkt: Jeden Wochentag 2 Std. Anbetung zu ganz unterschiedlichen Tageszeiten. Beat machte es uns mit seinem Mitarbeiter (einem Profimusiker) leicht, in eine fröhliche, persönliche Anbetung hineinzukommen. Und: Wir durften sogar singen!

Danach war *Celebration-Time*. Rebecca Zünd führte auf kreative und peppige Art und Weise vor, wie Christen in Gottesdiensten feiern können: Geburtstage, freudige Anlässe und Erlebnisse.

Ich wies dann im Input darauf hin, dass gerade auch Kinder und Jugendliche Schlüsselpersonen für Jesus und unsere Gottesdienste werden können, *wenn* wir sie ernst nehmen und ihnen Raum geben (siehe Rundbrieftext auf der ersten Seite). Eine ähnliche Botschaft richtete ich bereits am letzten Jugendforum (17.04.2021) an unsere JugendarbeiterInnen.

Nach einer Kaffeepause im Freien lobten wir Gott anhand eines Videos von Cinzia Walzer. In Schaffhausen ist ein Tontechniker auf die geniale Idee gekommen, LaiensängerInnen in einem anderen Raum singen zu lassen, um sie mittels eines Bildschirms "auf die Bühne zu bringen". Eva und ich haben das live miterlebt und können bestätigen: Es wirkt verblüffend "echt"! Falls die Corona-Schutzmassnahmen wieder strenger würden (hoffentlich nicht!), könnte das Schule machen ...

Fränzi Hari, Jugendsekretärin, schickte uns auf einen "geistlichen Parcours" mit Anbetungsmusik im Hintergrund. Die Musik startete übrigens mit einem christlichen "Poetry-Slam". (Ich wusste bis vor Kurzem gar nicht, dass es so etwas gibt ...)

Fredi Inniger führte uns mit einem berührenden "Ewigkeiteslied" (der Outbreak-Band) in eine kurze Zeit der Besinnung.

Wir beendeten den Anbetungsmorgen schliesslich mit dem "Unser-Vater-Gebet" unter der Anleitung von Iris Muntwiler. Die Heilsarmee Zürich-Zentral betet dieses Gebet oft in ihren Gottesdiensten – berührend und kreativ.

Das schöne Wetter erlaubte es uns, miteinander im Innenhof ein TakeAway-Menü der Heilsarmee Zürich-Nord einzunehmen. Dieser kreative Anbetungsmorgen hat so richtig gut getan! Auch für mich war es ermutigende, geistliche Speise – und erst noch spannend und kreativ. Einen herzlichen Dank an alle, die sich auf dieses Experiment eingelassen haben! (Markus Brunner)